

jetzt nur darauf bedacht, den sicheren Rückweg in die Heimat zu gewinnen. Im ganzen verloren die Franzosen in jenen Tagen 38 000 Tote und Verwundete und 30 000 Gefangene, aber auch die Verbündeten hatten ihren Sieg mit 42 000 Toten und Verwundeten erkauft müssen.

Am 19. Oktober zogen Alexander, Friedrich Wilhelm und der Kaiser Franz feierlich in Leipzig ein. Es war ein großer Augenblick, als sich die drei Fürsten angesichts der tapferen Scharen die Hände reichten, um sich zur Errettung Deutschlands Glück zu wünschen. Sie erkannten, daß der endliche Sieg vor allem Gottes That war. Napoleon aber war in seinem Hochmut noch nicht erschüttert; noch stellte er die unbilligsten Forderungen und machte dadurch den Frieden unmöglich. Die verbündeten Herrscher faßten deshalb zu Frankfurt a. M. den Entschluß, ihn in Frankreich selbst anzugreifen, um durch seine gänzliche Besiegung einen sichern Frieden für Europa wieder zu gewinnen.

3. In der Neujahrsnacht von 1813 zu 1814 mit dem Schlage zwölfs setzte Blücher mit seinem Heere bei Raub über den Rhein, wobei er die braven Truppen durch einen schönen Ausruf zu neuer Tapferkeit auf feuerte und zugleich zur Mäßigung und strengen Mannszucht in Feindes Land ermahnte. Am 31. März 1814 um Mittag hielten Kaiser Alexander und Friedrich Wilhelm III., umgeben von einem glänzenden Gefolge, ihren Einzug in das gedemüthigte Paris. Das sinnungslose Volk, welches kurz vorher noch Napoleon auf den Händen getragen, jauchzte jetzt den Verbündeten als Errettern von der langen Tyrannie entgegen. Friedrich Wilhelm kündigte das Ende des ersten Freiheitskrieges seinem Volke mit erhebenden Worten an. Zugleich ließ er, daß alle Teilnehmer an dem Befreiungskampfe eine Kriegsmünze aus dem Metall eroberter Kanonen erhalten, die Namen der im Kriege für König und Vaterland Gefallenen aber in den Kirchen des Kirchspiels auf einer Ehrentafel eingeschrieben werden sollten. Napoleon war des Thrones entsetzt worden. Eine kleine Insel im mittelländischen Meere, Elba, wurde dem stolzen Gebieter, vor dem Europa gezittert hatte, als Aufenthalt und Besiß überwiesen. Zahn.

39. **Des Deutschen Vaterland.

1. Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Preußenland, ist's Schwabenland?
Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

Ist's, wo der Märker Eisen redt?
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

2. Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Bayerland, ist's Steierland?
Ist's, wo des Marsen Rind sich streckt?

3. Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Pommerland, Westfalenland?
Ist's, wo der Sand der Dünen weht?
Ist's, wo die Donau brausend geht?
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.